

# Anspruchsvolles Kabarett

**Synagoge:** Tirzah Haase und Armine Ghuloyan präsentierten ihr neues Bühnenprogramm und ließen die Zuhörer in die Welt der Zwanziger Jahre eintauchen

Von Philipp Tenta

■ **Herford.** Das neue Programm der beiden Dortmunder Künstlerinnen Tirzah Haase und Armine Ghuloyan sorgte im Gemeindesaal der Herforder Synagoge für gedrängtes Sesselrücken. Ihr neues Bühnenprogramm „Tirzah in Chansons“ ist vor allem den deutsch-jüdischen Komponisten und Autoren der Zwischenkriegszeit gewidmet. Mit viel Humor und komödiantischem Geschick lässt Tirzah Haase ihre Zuhörer in die Welt des Kabarets der 20-er Jahre eintauchen. Chansons und Gedichte, meist mit doppeltem Boden und versteckten Botschaften, wurden meisterhaft interpretiert.

Tirzah Haases ausdrucksstarke Stimme vermittelt nostalgisches Flair, ohne dabei in die Imitation großer Vorbilder wie Marlene Dietrich oder Zarah Leander zu verfallen. Große Namen, wie Brecht, Tucholsky und Kästner aber auch viele Wiederentdeckungen heute vergessener Berühmtheiten standen auf dem Programm.

Tirzah Haases starker Bühnenpräsenz stand Armine Ghuloyans diskreter Charme auf der Bühne gegenüber. Die Pianistin gibt sich bemüht, nur als unterstützender Hintergrund wahrgenommen zu werden und ist doch durch ihr sensibles, einfühlsames Spiel gleichzeitig Ruhepol und Ankerpunkt des gesamten Bühnenprogramms.

Es bot sich an, die vorgestellten Werke durch Rückblicke auf die damalige Zeit aber auch Parallelen zur Gegenwart verständlich zu machen. Der Wechsel zwi-



Ein starkes Duo: Tirzah Haase (r.) und Armine Ghuloyan überzeugten mit ihrem Kabarettprogramm in der Herforder Synagoge und freuten sich über den Applaus des Publikums.

FOTO: PHILIPP TENTA

schen zeitgeschichtlicher Gelehrsamkeit und pikant-scharfzüngigem Kabarett verlangte von Tirzah Haase ständig aus ihrer Bühnenrolle auszusteigen.

Ein interessanter Ansatz, der

das Publikum aber daran hinderte, sich in die zweideutige Behaglichkeit der 1920er Jahre zurückzulehnen. Mit einigen der großen Evergreens wie „Bei mir bist du schön“ oder „Sag mir, wo die Blumen sind“

verabschiedeten sich die beiden Künstlerinnen von ihrem Publikum.

Nach einem Programm voll Überraschungen und Wiederentdeckungen war ihnen satter Applaus sicher.